

PEDICULARIS SYLVATICA.

DIDYNAMIA ANGIOSPERMIA.

PEDICULARIS.

Der *Kelch* 2- oder 5-spaltig. Die *Blumenkrone* rachenförmig mit helmförmiger Oberlippe. Die *Kapsel* 2-fächrig, schief, stachelspitzig.

Pedicularis sylvatica mit einfachem, gehäuften Stengel, gefiederten Blätter, gezähnten Blättchen, aufgeblasenen, ungleich fünfspaltigen, gekammten Kelchen und einer Oberlippe der Blumenkrone, die länger ist als die Unterlippe. (P. caule simplici aggregato, foliis pinnatis, foliolis dentatis, calycibus inflatis inaequaliter quinquefidis cristatis, corollae labio superiori inferius superante.)

Pedicularis (sylvatica) caule basi ramoso, foliis pinnatis, pinnis acute dentatis, calycibus oblongis inflatis inaequaliter quinquefidis cristatis, corollae galea obtusa truncata acute bidentata. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. III. p. 203. Hoffm. Deutschl. Flor. ed. 2. P. I. S. II. p. 22.*

Pedicularis (sylvatica) caule ramoso, calycibus oblongis angulatis laevibus, corollis labio cordato. *Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 845. Rotb. Flor. germ. T. I. p. 269. T. II. P. II. p. 67.*

Pedicularis pratensis purpurea. *C. Bauh. pin. p. 163. Berg. Flor. Francof. p. 89.*

Pedicularis minor. *Dill. Gies. p. 61. App. p. 40. Buxb. Halens. p. 252. Rupp. Jen. p. 240.*

Fistularia. *Dod. Pempt. p. 556.*

Wald-Lausekraut, Waldrodell, Fistelkraut.

Wächst fast in ganz Deutschland und den übrigen Ländern Europens, auf feuchten und sumpfigen Waldwiesen.

Blühet vom May bis in den Julius. ☉.

Die *Wurzel* einjährig, senkrecht, meist einfach oder auch etwas ästig, einige *Wurzelsäfern* hervortreibend.

Der *Stengel*. Stets mehrere aus einer *Wurzel*, sehr selten gefärbt, zwey bis vier Zoll hoch: alle einfach, stielrund, gestreift, kahl; der *mittlere* aufrecht, blumentragend; die *seitenständigen* abwärtsstehend-ausgebreitet, oder fast ausgebreitet und auch fast niederliegend, nicht selten unfruchtbar oder doch später sich entwickelnd.

Die *Blätter* kahl, selten gefärbt: die *wurzelständigen* in einem Rasen stehend, die *ersten* sitzend, ganz, eyrund, meist gezähnt, die *folgenden* gestielt, fiederspaltig mit gekerbten *Zipfeln*; die *stengelständigen* zerstreut, gefiedert, mit gezähnten *Blättchen*, an der Spitze der *seitenständigen* Stengel in ein Röschen zusammengedrängt, und gewöhnlich in der Mitte desselben aus dem Grünen in das Blutsteinrothe übergehend.

Die *Blumen* einzeln, blattachselständig, sehr kurz gestielt.

Der *Kelch*. Eine einblättrige, ungleich-fünfspaltige, anfangs fast walzenförmige, nachher aufgeblasene, bleibende *Blüthendecke*, mit vier breitem, gekammten *Zipfeln* und einem schmälern, spitzigen.

Die *Blumenkrone* einblättrig, rachenförmig, hell purpurroth, zuweilen weiß; Die *Röhre* fast walzenförmig; die *Oberlippe* helmförmig, zusammengedrückt, aufrecht, unter der Spitze an jeder Seite mit einem Zahnchen begabt, länger als die Unterlippe. Die *Unterlippe* flach, schief-abwärtsstehend, dreytheilig: die *Zipfel* gleich, fast umgekehrt-herzförmig.

Das *Honiggefäß*. Eine zahnförmige *Drüse* vorn an der Basis des Fruchtknotens.

Die *Staubgefäße*. *Staubfäden* vier, fadenförmig, an der Basis und gegen die Spitze etwas haarig, verborgen unter der Oberlippe: zwey fast so lang wie dieselbe; zwey etwas kürzer. Die *Staubkölbchen* länglich, zweyspaltig, aufliegend.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* länglich-eyförmig, unter der Spitze ausgerandet, durch eine auf beiden Seiten bis zur Mitte reichende Furche. Der *Griffel* fadenförmig, von der Richtung der Staubgefäße, aber oben zurückgeschlagen und länger als die Oberlippe der Blumenkrone. Die *Narbe* fast kugelförmig, schwach-ausgerandet.

Die Fruchthülle. Eine länglich-eyförmige, schiefe, stachelspitzige, zweyfährige, an der Spitze aufspringende *Kapsel* mit querlaufender *Scheidewand*.

Die Samen vielzählig, schief-umgekehrt-eyrund, chagrinartig, den scheidewandständigen Samenträgern angeheftet.

Diese Art hat einige Ähnlichkeit mit der vorhergehenden, besonders wenn sie ungewöhnlich groß, die vorhergehende aber ungewöhnlich klein vorkommt, doch werden, wenn man auf folgende Merkmale achtet, beide leicht und mit Bestimmtheit unterschieden werden können. 1) *Pedicularis sylvatica* treibt jederzeit mehrere Stengel aus einer Wurzel hervor, die alle einfach sind, und von denen nur der mittlere, der durch mehr Dicke und frühere Entwicklung sich auszeichnet, aufrecht ist, die übrigen aber von dieser Richtung sehr abweichen, so daß einige fast niederliegend sich zeigen; selten wird man, wie bey der *Pedicularis palustris*, nur einen Stengel aus einer Wurzel hervorkommen sehen, und niemals wird er, wie bey dieser ästig erscheinen. 2) Ist der Kelch ungleich fünfspaltig, ein Zipfel kleiner, als die übrigen; nicht gleich zweispaltig. 3) Ist die Oberlippe länger als die Unterlippe; nicht aber nur von der Länge der Unterlippe. 4) Ist die Unterlippe dreytheilig mit gleichen Zipfeln; nicht dreispaltig mit ungleichen Zipfeln, von denen der mittlere der kleinere ist.

Wenn gleich nach Linné und Andern die *Pedicularis palustris* diejenige Art ist, welche man als Arzneymittel aufgenommen hat, so sind doch die Heilkräfte, welche der Saft derselben besitzen soll, von Schoenfeld und Dodoneus nur der *Pedicularis sylvatica* zugeschrieben worden, so wie diese auch noch innerlich als harntreibendes Mittel erwähnt wird.

Erklärung der Kupfertafel.

Das ganze Gewächs in natürlicher Größe, nach seinem gewöhnlichen Vorkommen gezeichnet.

Fig. 1. Eine Blume in natürlicher Größe.

2. Der Kelch der Länge nach aufgeschnitten und ausgebreitet, damit man den Stempel ganz sehen kann, so wie auch

3. die Blumenkrone an der Unterlippe aufgeschnitten und ausgebreitet, vergrößert.

4. Ein Staubkölbchen mit dem obern Theile des Staubfadens von der einen und

5. von der andern Seite gesehen und, eben so wie

6. der Stempel, stark vergrößert.

7. Die Narbe noch stärker vergrößert.

8. Die Kapsel vor der Reife der Länge nach aufgeschnitten und vergrößert.

9. Eine aufgesprungene Kapsel, von welcher

10. die obere Hälfte der einen Klappe weggeschnitten ist, und

11. ein Same in natürlicher Größe.

12. Ein Same vergrößert und sowohl

13. der Quere, als auch

14. der Länge nach durchschnitten.